

Zu viel Sonne und zu viel Regen

Der Januar 2025 war von den Temperaturen her sehr wechselhaft, mit teils frühlinghaften Temperaturen, aber auch winterlichen Abschnitten. Was fehlte, waren winterlich kalte Nächte und vor allem Schnee. Teils gab es im gesamten Monat auch große Differenzen zwischen den Berg- und Tallagen, da es oft zu Hochnebel kam, der sich erst später am Tage auflöste.

Hohenpeißenberg – Der Januar begann eher mild mit einigen Niederschlägen. Die Schneefallgrenze schwankte dabei jedoch zwischen 500 und 1300 Meter, sodass es zwar auch zur Ausbildung einer bescheidenen Schneedecke um die zehn Zentimeter kam, diese allerdings auch immer wieder durch Regen in sich zusammenfiel.

Ab dem 10. Januar etablierte sich über Mitteleuropa ein Hochdruckgebiet, das dafür sorgte, dass es nur noch selten zu Niederschlägen kam. Es wurde kälter und auch der Wind wehte nur noch schwach. Solche Lagen sind im Herbst und Winter jedoch auch für langanhaltende Hochnebelbewölkung bekannt, so dass es auch immer wieder einzelne Tage ohne Sonnenschein gab, zumindest in niedrigen Höhen.

Das letzte Monatsdrittel blieb zunächst weiterhin niederschlagsarm bis -frei, jedoch drehte die Windrichtung auf Süd, sodass die Temperaturen eher relativ warm waren. Teils



Der Klassiker, der im Januar auf dem Hohen Peissenberg wieder oft zu sehen war: Oben Wärme und Sonnenschein, unten eine dicke Wolken- und Nebelsuppe.

MANFRED MAROHN

gab es durch Föhnunterstützung hohe Werte, so zum Beispiel am 25. Januar, wo wir auf dem Hohen Peissenberg 17,1 Grad messen konnten – die drittwärmste dort je in einem Januar gemessene Temperatur.

Deutlich wärmer als im Tal

Wenn der Föhn zusammenbricht, wird oft die Zugbahn für Fronten freigemacht, und so war es auch am 26. und 27. Januar. Es wurde zwar nicht viel kälter, jedoch fiel es in Höhen von 1200 Meter starker Regen. An beiden Tagen fiel insgesamt 30 Millimeter Niederschlag, lokal sogar noch mehr, was über der Hälfte eines zu erwartenden Ja-

nuar-Monatsniederschlages entspricht.

Mit 1,8 Grad Celsius lag die Durchschnittstemperatur auf dem Hohen Peissenberg um 2,3 Grad über dem langjährigen Mittelwert. Etwas zu warm war es auch 400 Meter tiefer in Peissenberg und Wielenbach, dort lag der Monat jedoch nur 0,6 bzw. 0,4 Grad Celsius über dem Schnitt. Die Monatstiefstemperatur erreichte am 13. Januar minus 8,4 Grad. Es gab sieben Eistage mit Dauerfrost und 18 Frosttage (Tiefsttemperatur unter null Grad).

Vor allem durch den starken Niederschlag Ende des Monats war der Monat zu nass, aber auch die Sonne schien, trotz

der immer wieder auftretenden Bewölkung, überdurchschnittlich. Der Monatsniederschlag lag bei 72,1 Millimeter. Das sind 124 Prozent der normalen Erwartung von 58,0 Millimeter. Den höchsten Tagesniederschlag gab es am 28. Januar mit 15,1 Millimeter. Die Sonne schien insgesamt 107,7 Stunden. Dies entspricht 116 Prozent der normalen Erwartung von 92,7 Stunden.

An 21 Tagen lag Schnee. Die höchste Schneehöhe von zehn Zentimetern wurde am 3. Januar gemessen. Die höchste Windgeschwindigkeit wurde am 9. Januar mit 91,1 km/h gemessen. Starker Wind (Windstärke 6) wehte an zehn Tagen.

STEFAN SCHWARZER
Meteorologisches Observatorium
Hohenpeißenberg

IN KÜRZE

An Einmündung Vorfahrt missachtet

Wessobrunn – Ein 24-jähriger Weilheimer war am Sonntag mit seinen drei Mitfahrern von Paterzell aus in Fahrtrichtung Zellsee unterwegs. An der Einmündung in die Straße aus Richtung Forst erkannte er zu spät, dass er Vorfahrt gewähren muss und kam trotz starker Bremsung erst nach der Einmündung zum Stehen. Eine Frau aus Rott (25) konnte dem Wagen nicht mehr ausweichen und fuhr auf diesen auf. Der Gesamtsachschaden wird mit circa 6000 Euro angegeben. Erst etwas später wurde auch klar, dass die Frau bei dem Zusammenstoß leicht verletzt worden war und sich daraufhin selbstständig in ärztliche Behandlung begab.

Klimaausschuss hat Sitzung

Peissenberg – Die Mitglieder des Peissenberger Energie- und Klimaausschusses treffen sich am kommenden Donnerstag, 6. Februar, zur öffentlichen Sitzung. Sie beginnt um 18.30 Uhr im Rathaus.

Hochbegabung im Gesprächskreis

Peissenberg – Der Offene Gesprächskreis des Gemeinsamen Elternbeirates im Landkreis widmet sich dem Thema „Hochbegabung“. Am Dienstag, 11. Februar, findet die Veranstaltung um 19.30 Uhr in der Josef-Zerhoch-Mittelschule statt. Eltern, Lehrkräfte und Interessierte sind eingeladen, sich über Herausforderungen und den Umgang mit Hochbegabung auszutauschen. Die Moderation übernimmt die Erziehungsmediatorin Sibylle Rollinger. Anmeldungen werden unter E-Mail buero@gebr-wm.de oder telefonisch unter der Nummer 0881/1528 entgegengenommen.

Smartphone-Kurs für Anfänger

Peissenberg – Ein Smartphone-Grundkurs für Anfänger wird an zwei Samstagen im Februar von der VHS Peissenberg angeboten. Der Kurs, geleitet von Andreas Maier, findet am 15. und 22. Februar von 9 bis 12 Uhr statt und kostet 58 Euro. Teilnehmer lernen grundlegende Smartphone-Funktionen wie Einrichtung, Telefonieren, SMS schreiben, WLAN und E-Mail einrichten sowie Apps installieren. Am zweiten Kurstag werden individuelle Fragen und Probleme behandelt. Laut Angaben der VHS Peissenberg sind Anmeldungen via E-Mail an vhs@peissenberg.de, telefonisch 08803/690400 oder online unter www.vhs.peissenberg.de möglich.

Vortrag über Ortsgeschichte

Hohenpeißenberg – Ein öffentlicher Vortragsabend zur Ortsgeschichte Hohenpeißenbergs wird vom SPD-Ortsverein Hohenpeißenberg in Zusammenarbeit mit Rudolf Hohenauer organisiert. Die Veranstaltung mit dem Titel „Warum wir Hohenpeißenberger anders ticken! – Ein kritischer Rückblick in kritischen Zeiten“ findet am kommenden Donnerstag, 6. Februar, um 19 Uhr im Haus der Vereine statt. Clemens Meikis, Bundeswahlkreis-Kandidat der SPD, wird bei der Veranstaltung ein Grußwort sprechen.

Tempo 30: Lob für Polizeigewerkschaft

Peissenberg – Mehr Verkehrssicherheit und weniger schwere Unfälle: Die Gewerkschaft der Polizei hat sich kürzlich klar und deutlich für eine innerörtliche Geschwindigkeitsbegrenzung von Tempo 50 auf 30 ausgesprochen. „Ich habe das mit Freude zur Kenntnis genommen“, erklärte Jürgen Forstner

(Freie Wähler) in der jüngsten Sitzung des Marktgemeinderats.

Es würde in Peissenberg noch „viele, viele Straßen“ geben, für die ein Tempolimit auf 30 km/h dringend notwendig wäre. Durch die Positionierung der Gewerkschaft, so Forstner, würde Druck aufgebaut: „Viel-

leicht kann sich irgendwann auch die Polizei in unserem Landkreis nicht mehr dagegen wehren“ – wobei Forstner betonte, dass die Polizei sich freilich an Recht und Gesetz halten würde.

Nach der aktuellen Fassung der Straßenverkehrsordnung sind Tempolimits nur unter be-

stimmten Voraussetzungen möglich. Der Grundtoner des Gesetzes besagt, dass die Verkehrsteilnehmer die Geschwindigkeit an die verkehrs-technischen Rahmenbedingungen anzupassen haben. Wie bereits berichtet, hat der Markt kürzlich auf den Nebenstraßen zwischen Unterer

Hauptstraße, Ebertstraße und Bachstraße sowie am Kirnbergl Tempo-30-Schilder aufstellen lassen. Dem Vernehmen nach soll die Polizei auch diesbezüglich Bedenken geäußert haben. Letztlich wurde aber von Be-hördenseite grünes Licht gegeben.

BERNHARD JEPSEN



Bienenfleißig für „Zuflucht Oberland“

Die zehn Bienenvölker in Peissenberg, um die sich der Grünen-Landtagsabgeordnete Andreas Hanna-Krahf in seiner Freizeit kümmert, waren für einen guten Zweck fleißig. Denn der Politiker – der auch selbst als Imker fleißig war – stellte 2715 Euro aus dem Verkauf des Honigs dem Verein „Zuflucht Oberland“ zur Verfügung. Das Geld wird etwa für die Betreuung

von Kindern verwendet, damit deren Mütter in Ruhe einen Sprachkurs besuchen können. Hanna-Krahf ist Schirmherr der in Weilheim ansässigen Organisation „Zuflucht Oberland“, der Migrantinnen bei der Integration in Deutschland unterstützt und sie bestärkt, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen. Mehr Infos: <https://zuflucht-oberland.de>.



Blasiussegen empfangen

Der Gottesdienst in der Wallfahrtskirche Hohenpeißenberg war gut besucht, und viele Gläubige nahmen das Angebot des Blasiussegens an. Die Kirchenbesucher standen an, um ihn von Pfarrer Robert Kröpfl und Diakon Martin Mylius (Foto) zu empfangen. Der Blasiussegen soll bei Hals- und Rachenproblemen helfen. Am Lichtmessfest leuchtete zum letzten Mal der geschmückte Christbaum in der Kirche, ehe er abgebaut wurde.

TEXT/FOTO: HOCHNAUER